



Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

INTEGRIERTER STUDIENGANG KULTURWISSENSCHAFTEN

Studienschwerpunkt Kultur und Öffentlichkeit (MA)



Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften Kultur und Öffentlichkeit (MA)

Der neue MA-Studienschwerpunkt «Kultur und Öffentlichkeit» hat die Aufgabe, *Wechselwirkungen zwischen kulturwissenschaftlicher Arbeit und ihren medialen Erscheinungsformen* systematisch zu erschliessen und zu beschreiben.

Der Ausbildungsgang ist nicht auf strikte Berufspraxis in Redaktionen ausgerichtet. Es geht vielmehr darum, die Erscheinungsformen, historischen Vorläufer, methodischen Instrumente und thematischen Felder zu vermitteln, die theoretischen und ästhetischen Grundlagen also, auf denen Kulturjournalismus im 20. Jahrhundert zu einem der wirkungsstärksten Felder intellektueller Recherche und Methodik in den Kulturwissenschaften geworden ist: Feuilleton ist – und war – nicht das Gegenteil von Wissenschaft, sondern einer ihrer Wirkungsbereiche.

Diese Felder sind erstens von ihren *Formen* her zu beschreiben: Die Geschichte des Essays etwa als erfolgreiches Medium intellektueller Standortbestimmung und Reflexion ist ohne seine westeuropäischen Wurzeln zwischen dem ausgehenden 16. und dem späten 18. Jahrhundert nicht zu verstehen. Ähnliches gilt für die Bildkritik, die in ihrer methodischen Ausgestaltung und Zuspitzung der letzten Jahrzehnte nicht nur auf die akademische Kunstwissenschaft zurückgreift, sondern auf einen viel breiteren Werkzeugkasten, in dem Diderot, Krakauer und Barthes ebenso zu finden sind wie Lessing, Metz und Lacan.

Diese Felder müssen zweitens von ihren *Protagonisten* her analysiert werden, d. h. vor dem Hintergrund der Arbeits- und Produktionsverhältnisse, in denen etwa Georg Simmel und Walter Benjamin, aber auch Joan Didion, Neal Asherson und Greil Marcus ihre Wirkungen entfaltet und neue Paradigmen medialer Vermittlung von intellektueller Arbeit geschaffen haben.

Drittens schliesslich behandelt der Schwerpunkt *Themen* – exemplarisch wären zu nennen: «Fake/Fälschung» oder «Obszönität/Skandal» –, an denen sich methodische und historische Perspektiven mit Material aus der Geschichte der Kulturwissenschaften und des Journalismus verschränken lassen.

Studienaufbau

Der Schwerpunkt kann von MA-Studierenden alternativ zum Bereich «Freie Studienleistungen» belegt werden.

Der Schwerpunkt gliedert sich in die beiden Module **Geschichte und Theorie des Journalismus** und **Schreibwerkstatt**.

Bei einer Regelstudienzeit von 4 Semestern sind insgesamt 30 cp wie folgt zu erwerben:

- 8 cp durch den qualifizierten Besuch eines Masterseminars und die Abfassung einer dazugehörigen schriftlichen Masterseminararbeit im Modul **Geschichte und Theorie des Journalismus**. Die Masterseminararbeit zählt als schriftliche Arbeit ausserhalb des Majors
- 10 cp durch den Besuch von Vorlesungen oder den qualifizierten Besuch von Haupt- oder Masterseminaren im Modul **Geschichte und Theorie des Journalismus**
- 12 cp durch den qualifizierten Besuch von Seminaren oder Übungen im Modul **Schreibwerkstatt**

Lehrveranstaltungen HS o8

Modul Geschichte und Theorie des Journalismus

Prof. Dr. Thomas Steinfeld
Wandernde Geschichten. Ton, Bild, Schrift (HS)

Prof. Dr. Enno Rudolph
Texte zum Begriff der Öffentlichkeit (HS)

Modul Schreibwerkstatt

Prof. Dr. Valentin Groebner
Schreibwerkstatt (MS)

Leitung

Prof. Dr. Thomas Steinfeld, Universität Luzern

Dozierende

- Prof. Dr. Elisabeth Bronfen, Universität Zürich
- Prof. Dr. Heinz Bude, Institut für Sozialforschung, Hamburg
- Prof. Dr. Valentin Groebner, Universität Luzern
- Prof. Dr. Ulrich Raulff, Deutsches Literaturarchiv Marbach
- Prof. Dr. Enno Rudolph, Universität Luzern
- Prof. Dr. Christiane Schildknecht, Universität Luzern
- Prof. Dr. Thomas Steinfeld, Universität Luzern
- Prof. Dr. Christoph Türcke, Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig
- PD. Dr. Monica Vismann, Universität Frankfurt/M.
- Dr. Volker Breidecker, Publizist
- Dr. h.c. Karl-Markus Gauß, Schriftsteller, Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung
- Dr. Thomas Medicus, Institut für Sozialforschung, Hamburg
- Dr. Lothar Müller, Journalist, Süddeutsche Zeitung
- Harald Bergmann, Regisseur
- Stefan Koldehoff, Journalist, Deutschlandfunk
- Burkhard Müller-Ullrich, Journalist

Kontakt

Kulturwissenschaftliches Institut der Universität Luzern
kwi@unilu.ch

Studienberatung

Dr. Dominic Kaegi
dominic.kaegi@unilu.ch, T 041 228 5507